

AWO Kita Cuxhaven

Offener Brief an Herrn Kultusminister Hendrik Tonne

Sehr geehrter Herr Kultusminister Grant Hendrik Tonne,

mein Name ist Petra Nette und ich bin Einrichtungsleitung in der AWO Kita in Cuxhaven. Heute lade ich Sie zu einem Rundgang in meine „Wunsch Kita“ 2025 ein!

Gegen 7:30 Uhr beginne ich meinen Dienst. Ich betrete das helle und barrierefreie Gebäude. Gelächter, Gekreische und Weinen sind bereits zu hören. Kita-Leben! Zunächst begrüße ich die Kollegen*innen im Frühdienst. Heute werden hier 35 Kinder von sechs Kollegen*innen betreut werden. Das morgendliche Ankommen ist stressfrei und freundlich gestaltet und die Kolleginnen haben Gelegenheit jedes Kind bewusst zu empfangen, es zu hören, zu trösten und Fragen sowie Anliegen der Eltern zu beantworten.

Herr X und sein Sohn haben einen Streit. Damit sie sich nicht unversöhnt trennen, vermittelt ein Kolleg*in. Ein Kind wird gerade gewickelt.

Zwei Geschwister benötigen Bastelmaterial, das sie in ihrem Haushalt nicht haben, weil sie eine Idee für den Geburtstag ihrer Mutter umsetzen wollen. Eine Kolleg*in geht mit den Kindern auf Materialsuche. Direkte und unkomplizierte Hilfen für Familien setzen wir sofort um.

Einige Kinder wollen in den Bewegungsraum, aber ein Junge hat keine Sporthose und eine Kolleg*in sucht ihm eine aus dem Fundus heraus. Für die Eltern macht sie eine Notiz.

Chancengleichheit und Bedingungen in unserer Kindertagesstätte, die diesem Anspruch gerecht werden, finden wir vor. Die Grundwerte der AWO – Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit, Toleranz & Freiheit können hier bedingungslos gelebt werden.

Eine Mutter, die noch nicht gut Deutsch spricht, hat eine Frage zur Erweiterung der Betreuungszeiten, und ich bitte sie in mein Büro, um eine Übersetzerin zu kontaktieren und ihr Anliegen zu bearbeiten.

Besonders unser Standort in Süderwisch hat sich aufgrund der Sozialraumanalyse zu einem Schwerpunkt KiTa Sprache / Deutsch als Zweitsprache / Familienzentrum entwickeln können.

Die anderen Kinder spielen betreut von den zwei anderen Kolleg*innen in den Gruppen.

Alles benötigt Zeit. Aber die haben wir, durch einen gesicherten Betreuungsschlüssel und gut ausgebildetes Fachpersonal aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der berufsbildenden Schule

Cuxhaven. Zeit für Beziehungsgestaltung,- für eine vertrauensvolle Basis, die es für hochwertige Bildungsarbeit benötigt.

Ich suche jede Gruppe auf und begrüße alle Kolleg*innen persönlich und erkundige mich nach deren Wohlbefinden. Die Kolleg*innen, die alle qualifizierte Fachkräfte sind, kommen gerne in die Einrichtung, da sie über ansprechende Räume, technisches Equipment, eine kompetente Fachberatung, aktuelle Fachliteratur und angemessen Zeit für die Ausbildungsbetreuung, Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentationen, kollegialen Austausch mit Kolleg*innen und die Durchführung von Elterngesprächen verfügen.

Sie erleben, dass ihre Arbeit in ihrer Komplexität verstanden, wertgeschätzt und unterstützt wird. Dies spiegelt sich auch in der monetären Entlohnung wider. Hier ist viel passiert, denn die Bedeutung der frühkindlichen Bildung ist im Laufe der Jahre des Fachkräftemangels in den Fokus gerückt.

Die jeweiligen Gruppenleitungen und ich treffen uns gegen 8:30 Uhr in der "kleinen Kurzzrunde". Hier werden das jeweilige Tagesprogramm, Termine und die Anwesenheit Dritter (Praktikant*innen, Personensorgeberechtigte usw.) besprochen und alle relevanten Informationen in das gesamte Team getragen. In den Gruppen stellt dies kein Problem dar, da wir über ausreichend Vertretungskapazitäten verfügen.

Heute kommt die Fachberatung in die Einrichtung, um mit einigen Kollegen*innen Partizipationsmöglichkeiten zu erörtern. Diese Art der fachlichen Unterstützung und Begleitung ist für die Weiterentwicklung von Themen und Konzepten unerlässlich und somit eine fest installierte regelmäßige Maßnahme.

Zudem kommt der Ergotherapeut am Vormittag in die Einrichtung und gegen 17:00 Uhr findet die Teambesprechung statt. Auch wenn heute viele externe Personen im Haus sind, fühlen wir keine Unsicherheiten, da wir ein funktionierendes Kinderschutzkonzept haben. Dieses haben die Kollegen*innen an einem Team-Tag erstellt. Teamtage nutzen wir regelmäßig für Schulungen des Gesamtteams und zur Festigung eines guten Klimas im Team.

Nach der „Kurzzrunde“ gehen die Kollegen*innen zurück in ihre Gruppen. Ich besuche jetzt die Krippe. Hier werden heute 15 Kinder von vier Kollegen*innen betreut, wovon zwei Kinder eine Eingewöhnung haben. Eine Mutter ist noch anwesend und benötigt viel Trost und Aufmunterung der Kollegen*innen.

Da wir aber in solchen Situationen auf eine Zusatzkraft zurückgreifen, können wir gute Beziehungsarbeit leisten und eine vertrauensvolle Eingewöhnung gestalten.

Das Frühstück ist mehr als Nahrungsaufnahme, jede Mahlzeit betreuungs- und begleitungsintensiv. Die Kinder im Alter von einem bis drei Jahren benötigen unterschiedliche Hilfe beim Essen, Motivation und Geduld beim Erlernen von Eigenständigkeit und

Gesprächspartner*innen. Beim Frühstück wird deutlich, wie wichtig ein großzügiger Betreuungsschlüssel ist. Ohne diesen würden die täglichen Bildungssituationen ungenutzt bleiben. Der Frühstückstisch wird von der hauswirtschaftlichen Kraft abgeräumt. Diese ist schon lange im Haus, da ihre Stunde nicht jährlich neu ermittelt und bewilligt werden müssen. Sie ist eine feste Größe in unserer Einrichtung und den Eltern, Familien und Kindern gut bekannt.

Nach dem Frühstück wird gewickelt und zwei Kinder wollen schlafen, einige Kinder gestalten ein Fensterbild mit Fingerfarbe und andere wollen auf dem Außengelände spielen. Also anziehen, ohne zu drängeln, denn auch das Anziehen ist ein Bildungsangebot, und raus auf das großzügige Außengelände. Hier können sich auch die Jüngsten ungehemmt austoben. Das Außengelände verfügt über einen Sandbereich und Spielelemente für Kinder unter drei und ausreichend Freifläche für Bewegungsspiele, sowie einen Naturpfad und Ruheflächen. Die Aufsichtspflicht ist durch regelmäßige geschulte Kollegen*innen und den guten Betreuungsschlüssel gesichert. So wird die Zeit auf dem Außengelände zu einem unbeschwertem Bildungsangebot.

Im Büro wartet eine Familie wegen eines Aufnahmegesprächs. Die Eltern benötigen Hilfe beim Ausfüllen der Formulare. Nicht alle Familien haben den gleichen Bildungsstand, aber alle Familien bekommen die Hilfe die sie benötigen, wünschen und zulassen. Wir haben und nehmen uns diese Zeit.

Zwei Kolleg*innen sitzen innerhalb ihrer Verfügungszeit im Besprechungszimmer und tauschen sich über Maßnahmen zur Sprachförderung in ihrer Gruppe aus. Zudem müssen noch Entwicklungsberichte für die Elterngespräche hinsichtlich der Einschulung geschrieben werden. In diesem Jahr sind es über 60 % Schulkinder in spe. Dies fordert einen zeitintensiven, kollegialen Austausch über die jeweiligen Kinder. Aber durch angemessenen Verfügungszeiten und Vertretungsstunden ist dies leistbar.

Im Mitarbeiterraum sitzen zwei Kollegen*innen und tauschen sich innerhalb ihrer Pause mal ganz privat aus. Da in der Raumplanung schon lange Pausen- von Arbeitsräumen getrennt werden, verfügen wir über diese Möglichkeit der Trennung von Arbeit und Pausen. Das ist pädagogischen Fachkräften wichtig, da sie viel Zeit in der Ganztagesbetreuung miteinander verbringen.

Um 17:00 Uhr findet die Teambesprechung statt. Tagesordnungspunkte sind zwei Fallbesprechungen, Bericht der Erarbeitung von Partizipationsmöglichkeiten mit der Fachberatung, Neuaufnahmen und Sprachstandfeststellungen. Die Fallbesprechungen machen deutlich, wie gut es ist, dass das Team über vielschichtige Fachkompetenz verfügt. Situationen beobachten, erkennen, benennen und Handlungshilfen bzw. Vorgehensweise abzuleiten, ist nur mit fundierter fachlicher Qualität möglich. Die Ergebnisse des Treffens mit der Fachberatung zum Thema Partizipationsmöglichkeiten, bieten neue Impulse und das Team gerät in regen Austausch. Diese sollen nun mit den Kindern besprochen und erarbeitet werden. Die neu aufzunehmenden Kinder werden nach Abwägung aller relevanten Aspekte den Gruppen zugeteilt und die Ergebnisse der Sprachstandfeststellung werden besprochen und geeignete Maßnahmen vereinbart.

Gegen 19:00 Uhr verabschieden wir uns in den Feierabend.

Sehr geehrter Herr Tonne,

ich hoffe Sie hatten einen aufschlussreichen Tag in unserer Kita.

Eine Kita, die von politischer Seite die notwendigen Rahmenbedingungen erhält, um innerhalb der Einrichtung die unterschiedlich benötigten Maßnahmen, Voraussetzungen und Bildungsangebote für alle Kinder, Familien und Kollegen*innen anzubieten.

Einen Tag der persönlichen Begegnungen mit Kindern, Eltern, Kollegen*innen und tiefen Einblicken in die pädagogischen Anforderungen eines Kita-Alltages, der jedem Kind, ungeachtet der kulturellen Herkunft, der sozial-gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen und der körperlich-geistigen Entwicklung, die individuellen Bedingungen bietet, die es benötigt.

Chancengleichheit ist hier keine medienwirksame Floskel, sondern gelebter Alltag und ein erstrebenswertes Ziel!

Petra Nette

Einrichtungsleitung

AWO KITA Cuxhaven